Ein Bericht von Bodo M. Vogel

mit Zeichnungen von Charlo Baumert

In der Nähe von Place Clichy. Vier Uhr nachmittags. Eine unübersehbare Menge schiebt sich auf den Trottoirs vorüber. Taxis und Privatwagen stauen sich in vielfacher Reihe an den Ecken. An einer weniger belebten Seitenstraße halten mehrere geschlossene Autos und große Privatwagen. Kriminalbeamte kommen zum Vorschein, mischen sich unauffällig unter die Passanten.

Razzia auf Priesterinnen der Venus, denen in Paris am Nachmittag die Ausübung ihres Berufes verboten ist. An einer Ecke des Boulevards Clichy, nicht weit vom Moulin Rouge, nehmen die Detektive Aufstellung. Ohne daß die Vorübergehenden es bemerken, werden sie einer kurzen Musterung unterzogen. Ein Mädchen in rotem Kleide tänzelt heran.

„Ihre Kontrollkarte bitte?" fragt einer der Beamten.

Sie zuckt zusammen.

„Was haben Sie um diese Zeit auf der Straße zu suchen?"

„? . . . ?"

„Folgen Sie dem Inspektor unauffällig in den Gefangenenwagen!"

So geschieht es fast ein Dutzend Mal. Und immer gehorchen die Mädchen wortlos und lassen sich, ohne Aufsehen zu erregen, von den Kriminalbeamten abführen. Manchmal fragt eine Frau naiv:

„Wohin fahren wir?"

„Spazieren!" erwidert der Kommissar lachend.

Die größte Zahl der Festgenommenen ist jung und hübsch, mit verführerischer Eleganz gekleidet. Bald sind elf Mädchen in dem Gefangenenwagen beieinander. Sie unterhalten sich lachend, als ob es eine Vergnügungsfahrt gelte. Aber man hört auch andere Worte. „Verflucht!" schimpft die eine, „Wenn ich das gewußt hätte, hätte ich nicht mein schönes Crêpe-de-Chine-Kleid angezogen!" — „Ach, mein Kater hat heute noch keine Milch bekommen. Das arme Tierchen!" — „Mein Kind, mein Junge!" jammert eine dritte.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id359716164-19302100/84 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT